

Rheinland-Pfalz



Kultusministerium

Lehrplan

BILDENDE KUNST/WERKEN

Schule für Lernbehinderte
(Sonderschule)

Bildende Kunst/Werken für Lernbehinderte

Emil Sommer, vormalig im Schulwesen, Grünstadt

Lehrplan

BILDENDE KUNST/WERKEN

Schule für Lernbehinderte
(Sonderschule)

Herausgeber: Kultusministerium Rheinland-Pfalz, Mainz
Verlag: Emil Sommer, Verlag für das Schulwesen, Grünstadt
Gesamtherstellung: Druck und Verlag Emil Sommer, Grünstadt

August 1985

Vorwort

Die zu Beginn des Schuljahres 1978/79 in den Schulen für Lernbehinderte eingeführten Lehrpläne wurden erprobt. Dabei zeigte sich die Notwendigkeit, die Lehrpläne den besonderen Erziehungs- und Bildungsbedürfnissen lernbehinderter Schüler noch besser anzupassen und dabei auch die inzwischen eingetretenen strukturellen Änderungen der Schulen für Lernbehinderte angemessen zu berücksichtigen.

Über ihre Erfahrungen in der Umsetzung der Lehrpläne haben sämtliche Schulen für Lernbehinderte, der Landeselternbeirat, zahlreiche Fachwissenschaftler und Fachdidaktiker der Hochschulen sowie Fachleiter der Studienseminare und Lehrerverbände in ausführlichen Berichten Stellung genommen.

Die abgegebenen Erfahrungsberichte wurden von der Arbeitsstelle für Lehrplanentwicklung und -koordination Bad Kreuznach ausgewertet und von den fachdidaktischen Kommissionen bei den Lehrplanberatungen berücksichtigt. Die nun vorliegenden Lehrpläne sind stofflich entlastet und schreiben nur noch die Lernziele und Lerninhalte als verbindlich fest, die in 25 Unterrichtswochen pro Schuljahr erreicht werden können. Damit steht ein erweiterter pädagogischer Freiraum zur Verfügung, der mehr Zeit zum Üben und Vertiefen einräumt, aber auch zur Durchführung von Unterrichtsprojekten genutzt werden kann.

Der Berufswahlunterricht ist fester Bestandteil der Arbeitslehre in den Lernstufen 7, 8 und 9. Damit wird die zentrale Aufgabe der Schule für Lernbehinderte, die Schüler auf die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten, noch stärker betont.

Es wird die vordringliche Aufgabe der Schulen sein, sich in Fachkonferenzen eingehend mit der Umsetzung der neuen Lehrpläne zu befassen.

Die Lehrpläne für die Schule für Lernbehinderte (Sonderschule) werden mit Beginn des Schuljahres 1985/86 verbindlich in den Schulen für Lernbehinderte eingeführt.

Allen an der Fertigstellung der Lehrpläne Beteiligten, insbesondere den fachdidaktischen Kommissionen, danke ich für die geleistete Arbeit sehr herzlich.



(Elisabeth Rickal)

Inhaltsverzeichnis

Lern- stufe	Themen	Seite
1	1.1 Grunderfahrungen mit Farbe	10
	1.2 Grunderfahrungen mit graphischen Mitteln	10
	1.3 Grunderfahrungen mit plastischem Material	10
	1.4 Einführung in Schneiden und Falten	11
	1.5 Gestalten mit Naturmaterialien	11
	1.6 Finger/Hände werden zu Spielfiguren	11
2	2.1 Malen mit Deckfarben	13
	2.2 Stempeln mit Finger, Pinsel oder Schwamm	13
	2.3 Kachelherstellung und Reliefgestaltung	13
	2.4 Schneiden, Falten	14
	2.5 Gestalten mit Naturmaterialien	14
	2.6 Eine Tütenpuppe herstellen	14
3	3.1 Mit Farben gestalten	16
	3.2 Differenzierte Formvorstellung	16
	3.3 Drucken mit Stempeln	16
	3.4 Herstellen einer Hohlform	16
	3.5 Reliefgestaltung	17
	3.6 Faltschnitt	17
	3.7 Einführende Arbeiten mit Astholz	17
	3.8 Figuren/Puppen aus Gegenständen des Alltags	17
4	4.1 Mischen von Farben	19
	4.2 Hochdruck	19
	4.3 Figuren aus Grundformen	19
	4.4 Faltarbeiten	20
	4.5 Bearbeiten von Halbzeugen aus Holz	20
	4.6 Umgang mit Draht	20
	4.7 Schattenspiel	20
5	5.1 Mischen von Farben	22
	5.2 Figur und Hintergrund	22
	5.3 Materialdruck	22
	5.4 Stegrelief aus keramischem Material	22
	5.5 Werkstoff Papier/Pappe	23
	5.6 Bauen mit Halbzeugen aus Holz	23
	5.7 Strukturieren von Folie	23
	5.8 Schattenspielfiguren	23

Lern- stufe	Themen	Seite
6	6.1 Aufhellen oder Abdunkeln	25
	6.2 Druckverfahren	25
	6.3 Gefäße in Plattentechnik herstellen	25
	6.4 Bauen mit Papier	25
	6.5 Holzbearbeitungstechniken	26
	6.6 Drahtbiege- und Foliendruckerarbeiten	26
	6.7 Bau einer Stabpuppe	26
7	7.1 Farbkontraste	28
	7.2 Schrift	28
	7.3 Monotypien	28
	7.4 Aufbaukeramik	29
	7.5 Komplexes Werkvorhaben aus Papier/Pappe	29
8	8.1 Wirkungen von Farben	31
	8.2 Linoldruck	31
	8.3 Aufbaukeramik	32
	8.4 Komplexes Werkvorhaben aus Holz	32
9	9.1 Farben im Umfeld	34
	9.2 Druckverfahren und Druckerzeugnisse	34
	9.3 Komplexes Werkvorhaben aus Keramik	35
	9.4 Komplexes Werkvorhaben aus Metall	35

Vorbemerkungen

Gegenstand des Faches Bildende Kunst/Werken ist der sinnhaft faßbare und erfahrbare Bereich der Umwelt. Die Schüler sollen die vielfältigen Erscheinungen ihrer Umwelt wahrnehmen und bedenken lernen. Bildende Kunst/Werken dient der praktischen Anbahnung von Möglichkeiten, im täglichen Begegnungsfeld von Mensch und Welt, von Mitmensch und Sache engagiert und kreativ zu leben.

In der gestalterischen Tätigkeit vergegenständlicht der Schüler sein Verhältnis zur Umwelt. Dabei bezieht er eigene Erlebnisse, Erfahrungen und Erinnerungen in seine gedankliche Auseinandersetzung mit der Realität ein. Somit kann das bildnerische Handeln (Produktion) zum Erkenntnisvorgang (Reflexion) werden.

Der Erwerb von manuellen Fertigkeiten, die Sachbegegnung mit Werkzeug und Material, die Vermittlung von gestalterischen Techniken sind hierzu notwendige Grundlage; sie haben nur zum Teil in sich Eigenwert, vorrangig dienen sie der Verarbeitung sachlicher und persönlicher Belange. Daß bei der gestalterischen Produktion sich Fühlen, Denken und Handeln gemeinsam entwickeln, erweist sich als besonderer Vorzug des Faches.

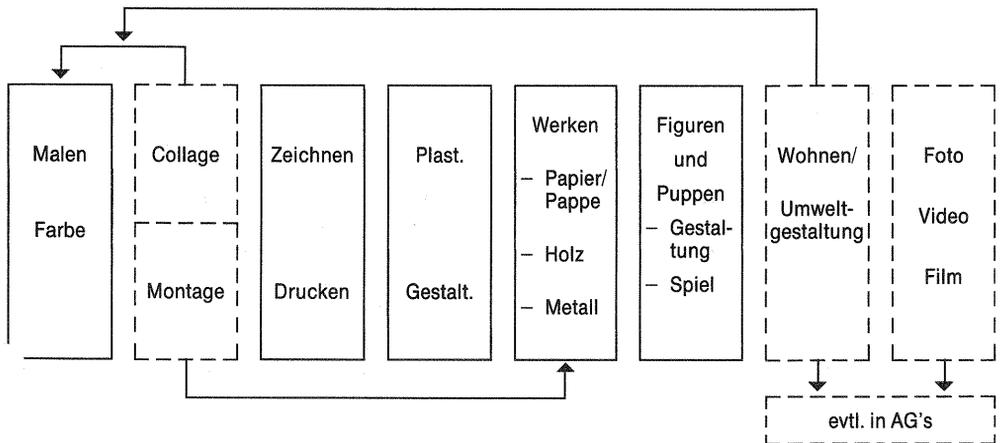
Im Sinne dieser ganzheitlichen Sichtweise soll Bildende Kunst/Werken dazu beitragen, folgende allgemeine Ziele zu verwirklichen:

- Freude am eigenen Gestalten fördern, Erfolgserlebnisse ermöglichen und Selbstvertrauen stärken;
- Wahrnehmungsfähigkeit der Schüler entfalten, verfeinern und in Richtung kritischer Wahrnehmung schärfen;
- anknüpfen an Erfahrungen und an der Lebenswirklichkeit der Kinder gestalterische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse anbahnen, erweitern und vertiefen;
- Ausdauer, Sorgfalt und Genauigkeit im sachgerechten Umgang mit Materialien und Werkzeugen üben;
- in spielerischer und vielseitiger Weise zu schöpferischem Arbeiten ermutigen und dadurch Sensibilität, Phantasie und Kreativität entfalten;
- ein altersgemäßes Verständnis für die „optische Kultur“ anbahnen;
- Bereitschaft wecken und Fähigkeit fördern, gemeinsam zu arbeiten, Toleranz zu üben und sich partnerschaftlich zu helfen.

So kann Bildende Kunst/Werken von Versagensangst entlasten, Erfolgserlebnisse ermöglichen, Kontaktfähigkeit fördern, Vertrauen in die eigene Leistung bringen und somit umfassend therapeutisch wirken.

Die Fachinhalte von Bildende Kunst/Werken ordnet der Lehrplan in fünf Erfahrungs- und Handlungsbereiche, die durch gemeinsame Ziele und Aufgaben eng miteinander verbunden sind und in Wechselwirkung stehen.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Verbindungen zu anderen Fächern; im Unterricht sind diese vielfältigen Zusammenhänge im Sinne eines fächerübergreifenden Arbeitens zu nutzen.



Malen / Farbe

Im Erfahrungs- und Handlungsbereich Malen/Farbe geht es um flächenhaftes Gestalten mit den bildnerischen Mitteln Farbfleck und Farbfläche. Das großzügige, flecksetzende Malen ohne Vorzeichnen ist dem kolorierenden Arbeiten (= Ausmalen) vorzuziehen. Zu diesem Bereich gehören außer den verschiedenen Maltechniken auch die Verwendung von farbigen Werkstoffen und Materialien (Collage).

Die Kinder lernen, experimentell und kreativ mit Farben umzugehen, in zunehmendem Maße Farben bewußt zu bezeichnen, zu unterscheiden, zu mischen und einander zuzuordnen. Sie erfahren, daß mit Farben Gefühle und Stimmungen ausgedrückt werden können, daß Farben im Alltag und Umfeld (z. B. Werbung) eine bedeutende Rolle spielen.

Einfache, dem Leistungsvermögen der Schüler angepaßte Werkbetrachtungen helfen, das Wahrnehmen und Beobachten zu verfeinern, wobei die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse bisweilen auf die eigene Gestaltungsaufgabe übertragen werden können.

Lerninhalte aus dem Bereich Malen/Farbe können auch über collagierendes Arbeiten erfahren werden. Dies erweist sich für die Schüler besonders günstig, da mit collagierendem Vorgehen entwicklungspsychologisch bedingte Grenzen der gestalterischen Fähigkeiten überspielt, Lösungen experimentell gewonnen werden können und bis zum Endergebnis korrigierbar bleiben.

Besondere Bedeutung ist der Organisation beizumessen; auf reibungsloses Bereitstellen und Aufräumen der Materialien ist zu achten.

Zeichnen / Drucken

Der Lehrgang beginnt mit grundlegenden Erfahrungen und Übungen, auf denen schrittweise aufgebaut wird.

Ausgangspunkte sind Lockerungsübungen, großmeterisches Zeichnen von Bewegungsspuren sowie rhythmische Schwungübungen (auch beidhändig). Die Schüler experimentieren spielerisch-entdeckend mit den grafischen Mitteln Linie, Punkt und Fläche. Der vorhandene Bildzeichenbestand wird erweitert, verfestigte Schemata werden durch eine differenzierte Darstellungsweise überwunden. Die Schüler lernen, Binnenstrukturen und Raumbeziehungen herzustellen und Hell-Dunkel-Werte zu erzeugen.

Dem Bereich „Drucken“ kommt eine besondere Bedeutung zu. Er stellt ein fruchtbares Feld zwischen Zeichnen und Werken dar und schlägt eine Brücke zwischen den werktechnischen Fähigkeiten der Schüler und deren manchmal dürrtigen zeichnerischen Ergebnissen. Über das Handeln mit dreidimensionalem Material und den Einsatz von handwerklichen Verfahren (z. B. beim Linolschnitt) kann der Zugang zum zweidimensionalen Zeichnen erleichtert werden. Darüberhinaus ist der Stellenwert des Gedruckten in unserer Gesellschaft sehr hoch. Es können daher schon in den unteren Klassen einfache Formen der Vervielfältigung eingeführt werden, die später zu vertiefen und zu erweitern sind. Dabei sollte jedoch nicht bei den kunsthandwerklichen Verfahren stehen geblieben werden; als Transfer kann durch Betriebserkundungen Einblick in kommerzielle Druckverfahren genommen werden.

Plastisches Gestalten

Von möglichen Verfahren werden modellierende und montierende Vorgehensweisen in einem keramischen Lehrgang eingebracht.

Ton ist in besonderem Maße geeignet, die Feinmotorik zu üben und Aggressionen abzubauen.

Werken

Im Werken werden Grunderfahrungen im sach- und werkgerechten Umgang mit den Werkstoffen Papier/Pappe, Holz und Metall, entsprechenden Werkzeugen in grundlegenden Verfahren gewonnen (Trennen, Verformen, Verbinden).

Beim Vermitteln werktechnischer Grundfertigkeiten ist gelegentlich notwendig werdendes Üben ohne eigentlichen Bezug zu einem Objekt auf ein Mindestmaß zu beschränken. Es sollte angestrebt werden, Übungsstücke in sinnvolle Themen- und Sachzusammenhänge einzubringen.

Figuren und Puppen – Gestaltung und Spiel

Die Herstellung und das Spielen mit Puppen ermöglicht den Schülern Selbstartikulation, fördert Dialogfähigkeit und Kommunikation.

In der Unterstufe empfiehlt es sich, Puppen zu bauen, die wenig Zeit zur Herstellung benötigen und mit denen die Schüler rasch zur spielerischen Aktion kommen.

Auf höheren Lernstufen kann der Bau komplizierter Puppen angegangen werden und in Projekten zur Entwicklung eines Stückes, zu einer Aufführung führen.

Lernstufe 1

Die Schüler erhalten vielfältige Möglichkeiten, mit Farben umzugehen. Ein Zwischenverfahren von Grafik und Malen ist das "Malen" mit dicken Faser- bzw. Wachsmalstiften. Die Schüler beschränken sich auf die grafisch lineare Verwendung von Farben, werden jedoch angehalten, flächenfüllend zu malen. Zur Vorbereitung des flächigen Farbauftrags dient das Arbeiten mit Buntpapieren. Durch das Hineinkleben von Details üben die Schüler indirekt das überdeckende Malen (Vorstufe zum Malen mit Deckfarben).

Im Unterricht sollen die grafischen Gestaltungsmittel Punkt und Linie erfahren werden. Es ergeben sich Lernverbindungen zum Schreibkurs und zur rhythmischen Bewegungserziehung. Formale Übungen dienen der Lockerung; rhythmisch beidhändiges Gestalten nach Sprechtext/Musik kann therapeutisch wirken.

Zeichnen auf Wandtafel und Schulhoffläche (auch im Sand oder Schnee) führen zum großformatigen Arbeiten.

Beim plastischen/keramischen Gestalten dieser Stufe erleben die Schüler ihre Hand als Werkzeug, welche zugleich handeln, empfinden und differenziert wahrnehmen kann. Sie erfahren das Material unter verschiedenen Darreichungs- und Verarbeitungsformen (naß, feucht, ledertrocken usw.) und erleben die Veränderung des Materials durch Drücken, Ziehen, Rollen, Klopfen/Schlagen.

Mit der Handhabung der Schere sollen die Schüler Wirkungszusammenhänge erfahren: Schneidehand (Schere) und Haltehand wirken unter Kontrolle der Augen zusammen.

Auch Falten dient der Auge-Hand-Koordination und kann einer einseitigen Rechts- bzw. Links-Dominanz entgegenwirken.

Im Vorfeld des Arbeitens mit Holz sollen die Schüler Grunderfahrungen im figürlichen Gestalten mit allerlei Naturmaterialien erwerben und angeregt werden, sich einfacher Gestaltungs- und Hilfsmittel zu bedienen.

Neben Holzigen Früchten können alle Arten von Wildfrüchten und sonstigen naturgegebene Produkte je nach jahreszeitlichen und örtlichen Gegebenheiten eingesetzt werden.

Im Puppenspiel erleben die Schüler, wie sie mit ihren zu Spielfiguren umgestalteten Fingern/Händen schnell zum Spiel und zur Aktion/Interaktion kommen.

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
<p>1.1 Grund- erfahrungen mit Farbe</p> <p>8 Stunden</p>	<p>Fähigkeit: Farben flächig auftragen</p> <p>Grundfarben benennen</p> <p>Collagieren</p>	<p>Tafelkreide dicke Wachs- und Faserstifte Fingerfarben auf großformatigen Papier/Flächen</p> <p>VE 1.2</p> <p>Die Papiere sollen vorzugsweise gerissen werden</p> <p>Baum (Detail: Äpfel) Haus (Detail: Fenster/Tür) Ich verkleide mich (Detail: verschiedene Kleidungsstücke)</p>
<p>1.2 Grunderfah- rungen mit graphischen Mitteln</p> <p>5 Stunden</p>	<p>Fähigkeit: Mit Punkt und Linie gestalten</p> <p>Erlebnisse zeichnend erzählen</p>	<p>Dicke Faser- und Wachsstifte Tafelkreide Lockerungsübungen Rhythmisch-beidhändiges Gestalten</p> <p>Musik 1.4</p>
<p>1.3 Grunderfah- rungen mit plastischem Material</p> <p>3 Stunden</p>	<p>Fähigkeit: Grundformen herstellen und umformen</p>	<p>Nur modellierendes Verfahren, kein Zusammenfügen von Teilen</p>

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
<p>1.4 Einführung in Schneiden und Falten</p> <p>3 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, mit der Schere sachgerecht umzugehen</p> <p>gerade Trennschnitte</p> <p>Einblick, daß Papier durch Falten im Format verändert werden kann</p>	<p>Linkshänder – besondere Scheren</p> <p>Arbeitsbretter mit Anschlagkanten zum deckungsgleichen Legen der Kanten und Ecken verwenden. Formate, Farben und Papierdicke wechseln</p>
<p>1.5 Gestalten mit Naturmaterialien</p> <p>3 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, mit Naturmaterialien zu gestalten</p>	<p>Kastanien, Eicheln, Zapfen, Bucheckern, Hagebutten, Rinde, Blätter, Trockenblumen, Federn, Wolle, Watte</p>
<p>1.6 Finger/Hände werden zu Spielfiguren</p> <p>3 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, die eigenen Finger/Hände in Spielfiguren umzugestalten und damit zu spielen</p>	<p>Fingerpuppe, bemalte Hände</p>

Lernstufe 2

Das eigentliche Malen basiert auf den bildnerischen Mitteln Farbleck und Farbfläche. Als „Malmittel“ eignen sich besonders die Wasserfarbe (Deckfarbe) und der dicke Pinsel. Das großzügige, flecksetzende Malen ohne Vorzeichnen sowie der deckende Farbauftrag sind zu bevorzugen.

Dem Herrichten und Aufräumen des Arbeitsplatzes ist besonderer Wert beizumessen.

Die genannten Stempeldruckverfahren ermöglichen ein Experimentieren und bringen Grunderfahrungen im Umgang mit grafischen Elementen.

Beim Gestalten mit Naturmaterialien sollen die Schüler einzusetzende Hilfsmittel/Werkzeuge auf ihre Eignung prüfen und auswählen können. Dabei geht es um die Verfeinerung bereits eingeführter Arbeiten.

Beim Puppenspiel wird sich auf die Herstellung einer Puppenform beschränkt. Die Tütenpuppe ermöglicht schon nach kurzer Herstellungszeit das ausdrucksvolle Spiel.

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
<p>2.1 Malen mit Deckfarben</p> <p>8 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, Farbflächen abzugrenzen</p> <p>Einblick in verschiedene Möglichkeiten des Farbauftrages</p> <p>Kentnis der Farben rot gelb blau grün braun weiß schwarz</p>	<p>kein Ineinanderlaufen der Farben</p> <p>flächiger, fleckhafter Auftrag Tupfen, Klecksen, Malen auf nassem Grund</p> <p>VE 2.2</p>
<p>2.2 Stempeln mit Finger, Pinsel oder Schwamm</p> <p>5 Stunden</p>	<p>Einblick in einfache Stempel-druckverfahren</p> <p>Finger- oder Pinsel- oder Schwammdruck</p>	<p>Zusammenfügen von Druck- elementen zu einer Gestalt</p> <p>Hell- Dunkel-Abstufungen durch wiederholten Abdruck</p>
<p>2.3 Kachel- herstellung und Relief- gestaltung</p> <p>3 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, einfache Kacheln herzustellen</p> <p>Fähigkeit, eine Kachel mit der Relieftechnik „Ritzen“ zu gestalten</p>	<p>Die plastische Grundform „Scheibe“ entsteht aus der Kugel und kann als Kachel aufgefaßt und mit der einfachen Relieftechnik – dem Ritzen – gestaltet werden</p>

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
<p>2.4 Schneiden, Falten</p> <p>3 Stunden</p>	<p>Fähigkeit:</p> <p>Mit der Schere an Markierungen entlang gerade Trennschnitte ausführen</p> <p>Einfache Spielobjekte durch Falten gewinnen</p>	<p>Auf das Nachsetzen der Schere achten; mit der weit geöffneten Schere lassen sich längere Schnitte ausführen</p> <p>Der Faltlehrgang führt zu einfachen Spielgeräten</p>
<p>2.5 Gestalten mit Naturmaterialien</p> <p>3 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, mit Naturmaterialien zu gestalten</p>	<p>Bewußtes Auswählen von Hilfsmitteln und Werkzeugen Unfallgefahren</p>
<p>2.6 Eine Tütenpuppe herstellen</p> <p>3 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, eine Papiertüte in eine Spielfigur umzugestalten</p>	<p>Puppenführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit abgewinkelter Hand: ähnlich der Mimikfigur - aufrecht: ähnlich der Handpuppe

Lernstufe 3

Die auf den Lernstufen 1 und 2 angebahnten Fertigkeiten sollen weiter ausdifferenziert werden, wobei die erzählenddetailfreudige Malweise im Vordergrund steht. Die Kinder setzen sich immer stärker mit der Realität auseinander und haben immer mehr mitzuteilen; sie malen „Erzählbilder“.

Im spielerischen Umgang mit Farben erfahren die Kinder, daß zufällig entstandene Farbkleckse gedeutet und in die Arbeit einbezogen werden können. Deutung und Weitergestaltung regen die Phantasie an und zeigen, daß der Zufall im bestimmten Umfang lenkbar ist. Es handelt sich um Techniken, die – durch den Zufall angeregt – zum spontanen Handeln anleiten und die Kreativität steigern.

Im Bereich Zeichnen/Drucken geht es um differenziertes Wahrnehmen und Darstellen von Mensch, Tier, Pflanzen und Objekten, Es sollen verfestigte Schemata überwunden und Klischeedarstellungen vermieden werden.

Beim plastischen Gestalten erleben die Schüler, daß aus der Grundform Kugel mit den Daumen und Fingern beider Hände bei leichter Drehung und sinnvoll gesteuertem Druck eine Hohlform entsteht. Sie lernen zu den inzwischen bekannten Techniken weitere Möglichkeiten der Kachelherstellung und Reliefgestaltung kennen. Die hier verfügbar gemachten Relieftchniken können bei allen weiteren Angeboten plastischen Gestaltens angewendet werden.

Mit dem Ausschneiden gefalteter/halber Objekte erfahren die Schüler ein Verfahren zum Erstellen symmetrischer Gebilde. Zugleich wird das Schneiden kursiver Linien (Bögen) eingeführt. Man sollte Objekte bevorzugen, die eine Kombination von Schneiden, Falten und Kleben ermöglichen.

Beim Werken mit Holz geht es um erste Erfahrungen in den grundlegenden Bearbeitungstechniken (Trennen, Bohren, Verbinden); dabei werden die Wirkungen entsprechender Werkzeuge wahrgenommen.

Gegenstände des Alltags (Gummihandschuhe, Wollstrümpfe . . .) lassen sich mit wenigen Zugaben (z. B. Augen) zu Puppen umgestalten. Strumpfpuppen, die zu Klappmaulfiguren weitergearbeitet werden können, entwickeln eine ausdrucksstarke Mimik.

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
3.1 Mit Farben gestalten 12 Stunden	Fähigkeit zum detaillierten Malen mit Deckfarben Fähigkeit, zufällig entstandene Gebilde zu deuten und weiterzugestalten Klecksbild Pustebild	Anlegen größerer und mittlerer Flächen mit dem Borstenpinsel, überdeckendes Malen von kleinen Flächen bzw. Details mit dem Haarpinsel. Werkbetrachtung: Beispiele naiver Malerei
3.2 Differenzierte Formvorstellung 6 Stunden	Fähigkeit, Umrißzeichnungen zu gestalten formatfüllend klare Umrisse Binnengliederung	Erzählendes Zeichnen
3.3 Drucken mit Stempeln 6 Stunden	Fähigkeit, einen Druckstempel herzustellen und zur Gestaltung eines Bildzusammenhangs zu nutzen Pappkanten-, Kork-, Kartoffelstempel	Bildzusammenhänge aus Druckelementen Muster/Ornamente
3.4 Herstellen einer Hohlform 3 Stunden	Fähigkeit, aus der Grundform Kugel eine Hohlform zu gewinnen	Daumenschale Anwendung von Relieftechniken als Dekormöglichkeiten

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
3.5 Relief- gestaltung 5 Stunden	Fähigkeit, die Oberfläche von regelmäßig geformten Platten reliefartig zu gestalten	Einsatz von Schablonen Zusammenfügen zu Gemein- schaftsarbeiten
3.6 Faltschnitt 6 Stunden	Fähigkeit, Papier entlang gebogener Linien zu schneiden Fähigkeit, einfache Faltschnitte herzustellen	Einsatz von Schablonen Führhand lenkt das Material Faltkante als Mittellinie
3.7 Einführende Arbeiten mit Astholz 8 Stunden	Fähigkeit, Astholz zu bearbeiten Trennen Bohren Verbinden	Unfallgefahr Sach- und fachgerechter Einsatz der benutzten Werkzeuge
3.8 Figuren/ Puppen aus Gegenständen des Alltags 4 Stunden	Fähigkeit, Spielfiguren herzustellen Strumpfpuppe Handschuhpuppe	Puppenspiel: Erkunden der Ausdrucksmöglichkeiten

Lernstufe 4

Beim Malen werden je zwei Grundfarben miteinander gemischt. Dabei gewinnen die Kinder handelnd die Einsicht, daß neue Farben (Mischfarben) entstehen.

Schaumstoffplatten aus Polystyrol eignen sich zum Einführen in die Technik des Hochdrucks: mit Bleistift, Kugelschreiber, Falzbein, mit allen nicht scharfen Gegenständen lassen sich Vertiefungen (Linien, Flächen) in die Schaumstoffplatten hineindrücken, Die Ergebnisse entsprechen dem Weißlinienschnitt (Umriß/Binnenstruktur). In der Entwurfsarbeit werden die zeichnerischen Fähigkeiten eingebracht und weiterentwickelt.

Beim Plastischen Gestalten sollen aus verschieden geformten Elementen Figuren zusammengesetzt werden. Verbindungstechniken müssen gründlich vermittelt werden, damit die fertigen Figuren Trocken- und Brennprozeß überstehen und die Schüler so erleben, daß sie „erfolgreich“ gearbeitet haben.

Beim Werken mit Papier werden Objekte aus dem Bereich des Faltens eingesetzt, um über De- und Remontage Problemlösungsverhalten zu üben und zu lernen (imitierendes Lernen auf anspruchsvollerer Ebene).

Holz wird dem Schüler als „Halbzeug“, d. h. kantig oder exakt rund in maschinell vorgerichtetem Zustand angeboten. Es kommt zum Einsatz von Festhalte- und Einspannwerkzeugen und/oder werkgerechter Hilfsmittel (Arbeitsbretter mit Anschlagkanten usw.). Die Gestellsäge (Gehrungssäge) oder Schneidlade wird ergebnissichernd erlebt. Beim Sägen und Raspeln wird die Wirkung entsprechender Werkzeuge „auf Stoß“ mit allen Sinnen bewußt erfahren. Hinzu kommen weitere Werkerfahrungen beim Nageln und Schrauben.

Beim Werken mit Metall geht es zunächst um das Kennenlernen der Materialeigenschaften von Drähten und um das Zuordnen geeigneter Werkzeuge zum Trennen und verformen dieser Halbzeuge. Die Schüler sollen sich von Anfang an daran gewöhnen, das Material richtig zu benennen.

Das Mensch-Schattenspiel ist geeignet, ein freies und gelöstes Spiel bei Kindern zu erreichen. Das Schattenspiel ist ein Spiel in der Fläche: Spieler und Spielgegenstände werden charakteristisch in ihren Umrissen.

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
4.1 Mischen von Farben 10 Stunden	Fähigkeit, aus Grundfarben Mischfarben herzustellen und zu benennen orange grün violett	Deckender Farbauftrag Naß-in-Naß-Technik Kleisterpapier
4.2 Hochdruck 10 Stunden	Fähigkeit, einfache Hochdruck- platten herzustellen Fähigkeit, eine differenzierte Darstellung zu drucken	Hochdruckplatte aus Schaumstoff Eindrücken/Einritzen Möglichkeit der Vervielfältigung Spiegelbildlichkeit
4.3 Figuren aus Grundformen 8 Stunden	Fähigkeit, aus Grundformen eine Figur zusammensetzen Fähigkeit, haltbare Verbindungen herzustellen Schlicker Gemeinschaftsarbeiten	Aufrauhern, Verzapfen, Schlickern

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
4.4 Faltarbeiten 6 Stunden	Fähigkeit, Spielobjekte durch Falten herzustellen	De-/Remontage Aus- und Einschnitte an gefalteten Objekten erkunden und bewußt setzen Objekte sauber kleben bzw. hinterkleben
4.5 Bearbeiten von Halbzeugen aus Holz 8 Stunden	Einblick in Werkerfahrungen an Halbzeugen aus Holz Trennen spanabhebendes Verformen Verbinden	Feinsäge, Schneidlade Gestellsäge Raspeln, Feilen, Schleifen Nageln, Schrauben, Leimen Weichhölzer bevorzugen
4.6 Umgang mit Draht 3 Stunden	Fähigkeit, Drähte zu trennen, zu biegen und zu strecken	Drähte bis 1 mm Ø Seitenschneider, Flach- und Rundzange
4.7 Schattenspiel 5 Stunden	Fähigkeit, den eigenen Körper als Schattenbild einzusetzen	Menschen-Schattenspiel Handschattenspiel Prägnante Bilder zusammenstellen und Wert auf sinnverstärkende Ausdrucksbewegungen legen; jede Geste klar und bewußt setzen.

Lernstufe 5

Beim Malen werden über das Mischen der Grundfarben hinaus nur Farben des 12-teiligen Farbkastens gemischt.

Beim Zeichnen sollen die Schüler dazu geführt werden, die differenzierte Einzelfigur in ihrer Stellung im Raum (Hintergrund) mit grafischen Mitteln darzustellen.

Beim Drucken sollen die Hochdruckplatten (Kordel-, Papp-, Materialdruck) durch Aufkleben von Stegen/Profilen und Teilen auf eine Unterlage hergestellt werden. Die aufgebrauchten Teile liegen in einer Ebene/Höhe (Druckebene). Die Wiederholbarkeit des Druckvorgangs ist vom eingesetzten Material abhängig.

Beim Plastischen Gestalten bietet es sich bei der Herstellung von Stegreliefs an, bereits in früheren Lernstufen grundlegende Fertigungstechniken (Plattenherstellung) auszubauen und diese Platten zu Stegreliefs auszugestalten.

Beim Umgang mit Papier, Pappe und Karton erkennen die Schüler:

Papier ist Ausgangsmaterial anspruchsvoller Objekte, die in Buchbindertechniken erstellt werden.

Papier, Karton und Pappe ersetzen andere Werkstoffe, dienen im Vorfeld anderer Techniken als Schablonen, werden für Entwürfe genutzt.

Beim Bauen mit Holz erweisen sich Meßtechniken als notwendig. Gemessen wird zunächst nicht mit genormten Meßwerkzeugen, sondern mit Material selbst (so lang, so breit wie usw.); vorfindbare Maße werden übertragen. Bauen kann im Vorfeld der Raumlehre über das Fach hinausgehende Grunderfahrungen und Grundlagen anbieten. Die Begriffe „senkrecht“, „waagrecht“ und „rechtwinklig“ sollten vom Lehrer verwendet und von den Schülern verstanden werden.

Beim Werken mit Metall sollen die Schüler dazu geführt werden, das Material, Folie materialgerecht zu handhaben. Dazu gehört z. B., daß Entwurfsarbeiten nicht direkt auf dem Material erfolgen (Schutz vor Kratzern, Verknicken usw.). Entsprechende Grundkenntnisse können später auf Techniken mit empfindlichem Material (z. B. Plexiglas, Glas, Furniere) angewendet werden.

Zu einer ausgewählten Thematik werden aus Pappe oder leichtem Karton Schattenfiguren hergestellt. Besondere Differenzierung wird durch Perforieren (Binnenstruktur) und Anbringen beweglicher Teile (z. B. Arme) erreicht.

Thema/ Zeitrhythmuswert	Lernziele	Hinweise
<p>5.1 Mischen von Farben</p> <p>8 Stunden</p>	<p>Kenntnis der im Farbkasten angebotenen Farben</p> <p>Fähigkeit, Farbstufen herzustellen</p> <p>Fähigkeit, mit verschiedenen Nuancen einer Farbe zu gestalten</p>	<p>Malen Collagieren</p>
<p>5.2 Figur und Hintergrund</p> <p>4 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, mit graphischen Mitteln Figur und Hintergrund darzustellen</p>	<p>Punkt, Linie, Fläche – Schraffur Kratztechnik/Wachssgraffitto</p>
<p>5.3 Materialdruck</p> <p>6 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, in additivem Verfahren einen Hochdruckstock herzustellen und für Vervielfältigungen zu nutzen</p>	<p>Linie beim Kordeldruck Fläche beim Papp- und Materialdruck Überschneidung und Tiefenwirkung durch Übereinander-Drucken</p>
<p>5.4 Stegrelief aus keramischem Material</p> <p>8 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, ein Stegrelief zu gestalten</p> <p>Einblick in das Brennen und Glasieren</p>	<p>Plattenherstellung: Tonblätter vom Stock schneiden</p>

Thema/ Zeitrhythmuswert	Lernziele	Hinweise
5.5 Werkstoff Papier/Pappe 6 Stunden	Fähigkeit, durch Faltschnitt symmetrische Objekte zu gewinnen Fähigkeit, einfache Kaschir- techniken durchzuführen	Schneiden von Papier/Pappe mit entsprechender Schere Naßaufzug auf Pappe
5.6 Bauen mit Halbzeugen aus Holz 8 Stunden	Fähigkeit, mit Halbzeugen zu bauen	Trennen (maßgerecht unter Verwendung von Meßhilfen wie Schablonen, Längenbegrenzern/ Anschlag) Verbinden durch Dübel, Zapfen Oberflächenbehandlung Kanten von Klötzen, Stäben Verfeinern durch Brechen mittels Schleifen, Einkerbungen mit dem Messer Ständerbohrmaschine Unfallschutz
5.7 Strukturieren von Folie 4 Stunden	Fähigkeit, Flächen aus Folie durch Lochen zu strukturieren	Löcher in Streuung/Reihung
5.8 Schattenspiel- figuren 6 Stunden	Fähigkeit, eine Schattenfigur zu bauen	Schattenspiel Gestalten kleiner Szenen Schattenbühne hoch ansetzen Schattenfigur dicht an Projektionswand führen

Lernstufe 6

Beim Malen können alle Farbtöne mit Weiß stufenweise aufgehellt werden. Durch das Aufhellen wird gleichzeitig der „Charakter“ der Farbe verändert, sie wirkt dadurch leicht, zart, süßlich, blaß. Durch Beimischen von Schwarz werden die Farbtöne stufenweise abgedunkelt; die Farbe wirkt je nach Schwarzanteil düster, schwer. Das Abdunkeln ist auch durch lasierendes Übermalen mit anderen Farben möglich.

Die Schüler lernen neue Druckverfahren kennen. Das Prinzip der Frottage ist vom Durchreiben von Münzen bekannt, das Schablonierverfahren in Form von Reklame-Beschriftungen (z. B. an Autos und Bussen).

Die bisher erworbenen Erfahrungen der Plattenherstellung im Bereich Plastisches Gestalten werden zur Gewinnung von Gefäßen nutzbar gemacht. Geeignete Hilfsmittel sichern den Erfolg.

Beim Bauen mit Papier erfahren die Schüler, daß Papier durch Abkanten und Rollen statische Qualitäten gewinnen kann.

Genormte Meßwerkzeuge werden eingeführt.

Auf dieser Stufe kommt die schwierige Technik des Laubsägens hinzu (kursive Schnitte, bewegtes Werkstück).

Die Schüler sollen die Eigenschaften von Material und Arbeitsgeräten erkennen und planmäßig aufeinander beziehen lernen, sich werk- und sachorientiert verhalten.

Die Schüler sollen angehalten werden, bei der Herstellung gleicher Elemente aus Draht sich einfacher Hilfsmittel zu bedienen und gefundene Formen zu verändern (Doppelringe zu Achten aufbiegen).

Auf dieser Stufe sollten auch kleinere Foliendruckarbeiten eingeführt und dafür geeignete Werkzeuge ausprobiert werden.

Beim Bau einer Stabpuppe erfahren die Schüler, daß das Grundgerüst dieser Puppe aus einem Stock besteht, auf dem der Kopf sitzt; die Arme schlenkern frei ohne Führung oder entfallen ganz. Die Spielfigur ist einfach zu führen und wirkt durch die Schlenkerbewegung des Kleides und der Arme.

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
6.1 Aufhellen oder Abdunkeln 8 Stunden	Einsicht, daß Farben mit weiß gemischt heller, mit schwarz gemischt dunkler werden	Deckender und lasierender Farbauftrag Werkbetrachtung
6.2 Druck- verfahren 8 Stunden	Fähigkeit, Durchreibeverfahren durchzuführen Frottage Abwalzdruck Einblick in Schabloniertechniken Positiv-Schablone Negativ-Schablone	
6.3 Gefäße in Plattentechnik herstellen 8 Stunden	Fähigkeit, zylindrische und kastenförmige Gefäße in Plattentechnik herzustellen	Vorerfahrungen für Raumlehre Innenglasur
6.4 Bauen mit Papier 8 Stunden	Fähigkeit, Papier so zu verformen, daß es zum Konstruieren und Bauen verwendbar wird	Tragfestigkeit von Profilkonstruktionen

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
<p>6.5 Holz- bearbeitungs- techniken</p> <p>8 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, bisher angebahte Holzbearbeitungstechniken zu verfeinern</p> <p>Trennen spanabhebendes Verformen Verbinden</p> <p>Fähigkeit, mit der Laubsäge umzugehen</p>	<p>Feinsäge, Fuchsschwanz, Laubsäge, Gestellsäge</p> <p>Stahllineal, Meterstab, Anschlag Anschlagwinkel</p> <p>Raspel, Feile, Schleifpapier</p> <p>Bohrwinde, Ständerbohrmaschine</p> <p>Schraubzwinde mit Beilage</p> <p>Unfallschutzbestimmungen beachten</p>
<p>6.6 Drahtbiege- und Folien- drückarbeiten</p> <p>4 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, Formelemente aus Draht rationell herzustellen</p> <p>Fähigkeit, geeignete Werkzeuge für eine Foliendrückarbeit anzuwenden</p>	<p>Seitenschneider, Rund-, Flachzangen; Kleinbügelsäge</p>
<p>6.7 Bau einer Stabpuppe</p> <p>6 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, eine Stabpuppe herzustellen</p>	<p>Spiel von hoher Bühnenleiste</p> <p>Blickwinkel/Neigung des Puppenkopfes beachten</p> <p>Puppenspiel, szenische Darstellung</p> <p>Musik 6.2</p>

Lernstufe 7

Die Schüler sollen die bisher kennengelernten Farben in Kontrasten gegeneinanderstellen und davon ausgehende Wirkungen erleben und beschreiben, wobei der Farbkreis als Denkmodell für Farbordnungen und Farbenzusammenhänge eine methodische Hilfe geben kann. Collagierende Verfahren können das Arbeiten mit Deckfarben ersetzen;

Die Schüler lernen dekorativen Umgang mit der Schrift kennen. Für besondere Anlässe ist die Klarheit der Schrift und ihre ansprechende Gestaltung wesentlich.

Mit Schriftelementen kann spielerisch und kreativ, auch verfremdend umgegangen werden.

Die Monotypie als „Einmal-Abdrucke“ bietet Gelegenheit, Flachdruckverfahren kennenzulernen.

Für die Herstellung bauchiger und sich verengender Gefäße bietet sich Aufbaukeramik aus Wülsten und Bändern an. Schwierigkeiten beim Ausrollen von Wülsten können umgangen werden, wenn mit Bändern – aus Platten geschnitten – gearbeitet wird.

Bei der Herstellung eines komplexen Werkvorhabens aus Papier/Pappe werden bekannte Techniken eingebracht.

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
7.1 Farbkontraste 6 Stunden	Einblick in Kalt-Warm-Kontraste und/oder Hell-Dunkel-Kontraste bei Farben Einblick in Komplementär- kontraste Rot - Grün Blau - Orange Gelb - Violett	Deckfarben, Collagen, Wachssgraffitto, Mischtechniken Fotomontage, Applikation Farbkreis Werkbetrachtung
7.2 Schrift 4 Stunden	Fähigkeit, Schrift unter Verwendung geeigneter Hilfs- mittel dekorativ anzuwenden Blockschrift	Schriftschablonen Buchstabencollage
7.3 Monotypen 3 Stunden	Fähigkeit, Monotypen herzustellen	Positivdruck Negativdruck

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
7.4 Aufbaukeramik 6 Stunden	Fähigkeit, ein Gefäß in Aufbaukeramik herzustellen Fähigkeit, eine Dekortechnik anzuwenden	Wölbung und/oder Verengung Relieftechniken Engobieren Glasieren
7.5 Komplexes Werkvorhaben aus Papier/ Pappe 6 Stunden	Fähigkeit, bekannte Techniken aus dem Werkbereich Papier/Pappe anzuwenden	Buchbindertechnik Montageplastik

Lernstufe 8

Die Wirkungsmöglichkeit von Farben soll an Alltagsobjekten, Umweltgestaltung und Produkten der Werbung reflektiert werden. Gestaltungsaufgaben (Collagen, Plakate) schließen sich an.

Mit Hilfe des Linoldrucks sollen die Merkmale „Vervielfältigung“ und „Spiegelbildlichkeit“ bewußt angewendet werden. Der Zweifarbindruck ist anzustreben.

Die in der Aufbaukeramik erworbenen Fähigkeiten werden erweitert und für die Herstellung funktionsgerechter Objekte genutzt. Die Beurteilung gelungener Formen und Proportionen aus eigener und fremder Produktion sollen angestrebt werden.

Bei der Herstellung eines komplexen Werkvorhabens aus Holz werden bekannte Techniken eingebracht.

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
<p>8.1 Wirkungen von Farben</p> <p>6 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, Wirkungen von Farben zu empfinden und zu beschreiben</p> <p>beruhigend belebend signalisierend räumlich</p>	<p>Wirkungsmöglichkeiten von Farben</p> <p>Kleidung, Schminke, Maske Werbung Verkehrszeichen</p> <p>VE</p>
<p>8.2 Linoldruck</p> <p>7 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, einen Linoldruck herstellen zu können</p> <p>Weißlinienschnitt Schwarzlinienschnitt flächiges Ausheben</p>	<p>Unfallschutz</p> <p>Spiegelschrift</p> <p>Abdruck auf Tonpapieren Zweifarbendruck</p> <p>Werkbetrachtung</p>

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
8.3 Aufbaukeramik 6 Stunden	Fähigkeit, ein funktionsgerechtes keramisches Objekt herzustellen und auszugestalten	Gerät/Gefäß Objektanalyse Erkundung einer keramischen Werkstatt
8.4 Komplexes Werkvorhaben aus Holz 6 Stunden	Fähigkeit, bekante Techniken aus dem Werkbereich Holz anzuwenden	Hohlformen Holzplastik Oberflächengestaltung Kerbschnitt Furnieren Lasieren Brenntechnik

Lernstufe 9

Im Bereich Malen sollen die Wirkungsmöglichkeiten von Farben reflektiert werden an Objekten des Alltags und an der Gestaltung der Umwelt; besondere Berücksichtigung erfährt der Bereich „Wohnen“.

Die bekannten Druckverfahren können in der Abschlußklasse vertieft und verfeinert werden. Es bietet sich an, Mehrfarbendrucke in unterschiedlichen Verfahren anzustreben. Die Auseinandersetzung mit Druckerzeugnissen industrieller und künstlerischer Art ist Inhalt dieser Lernstufe.

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
<p>9.1 Farben im Umfeld</p> <p>6 Stunden</p>	<p>Fähigkeit, Anwendungsbereiche von Farbe zu beschreiben</p>	<p>Innen- und Außenarchitektur</p> <p>Wohnung Schule Dorf/Stadt</p> <p>Veränderung von Räumen: Zimmer, Klasse, Schulhof</p>
<p>9.2 Druckverfahren und Druckerzeugnisse</p> <p>7 Stunden</p>	<p>Fähigkeit zur vertieften Auseinandersetzung mit einem bekannten Druckverfahren</p>	<p>Werkbetrachtung</p> <p>Museumsbesuch</p> <p>Besuch einer Druckerei</p> <p>Besuch beim Werbegrafiker</p>

Thema/ Zeitrichtwert	Lernziele	Hinweise
9.3 Komplexes Werkvorhaben aus Keramik 6 Stunden	Fähigkeit, eine Gebrauchs- keramik nach eigener Wahl herzustellen	Bekannte Techniken werden in das Werkvorhaben eingebracht
9.4 Komplexes Werkvorhaben aus Metall 6 Stunden	Fähigkeit, ein Objekt aus Draht und/oder Metall herzustellen	Bekannte Techniken werden in das Werkvorhaben eingebracht Löten Oberflächenbehandlung Beizen, Patinieren

